

Scheidungen mitwirken. Die Kooperation ist kein abgeschlossener Zustand. Sie wird schrittweise organisiert und ständig vervollkommen. Ihr Nutzen hängt wesentlich von der Aktivität der Genossenschaftsbauern ab. Deshalb ist es erforderlich, daß die politisch-ideologische Arbeit der Grundorganisationen, der LPG-Vorstände und der staatlichen Leitungsorgane ständig auf die weitere Vervollkommnung der genossenschaftlichen Demokratie gerichtet wird.

Es trifft zu, daß unter* den Bedingungen der Kooperation das Leiten für die Vorstände der LPG komplizierter ist und die Kooperationsräte vor schwierige Probleme stellt. Ich denke zum Beispiel an die Kooperationsgemeinschaft im Usedomer Winkel. Dort werden 60 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche von LPG Typ I bewirtschaftet. Die LPG nutzen einfache Formen der Kooperation. Ob es aber der Einsatz der Technik oder der Kauf neuer Traktoren und Erntemaschinen ist — es gibt kaum noch Fragen, die eine LPG ohne Abstimmung mit ihren Kooperationspartnern entscheiden kann. Erst recht trifft das für die Kooperationsgemeinschaften zu, die bereits eine kooperative Pflanzenproduktion haben. Über alles müssen die Mitglieder der LPG informiert werden, damit sie sich eine eigene Meinung bilden und richtig entscheiden können.

Eine große erzieherische Bedeutung für die Entwicklung der Demokratie in den Kooperationsgemeinschaften haben die Parteiaktivtagungen. Wir führen sie in jeder Kooperationsgemeinschaft drei- bis viermal im Jahr durch. Dort werden die Erfahrungen in der Kooperation eingeschätzt, neue Aufgaben beraten, und für die nächsten Schritte wird eine gemeinsame Argumentation erarbeitet. Auf diese Weise werden die Parteiorganisationen einheitlich infor-

miert und orientiert. Das ist eine wichtige Voraussetzung, um die demokratische Entscheidung der LPG-Mitgliederversammlungen vorzubereiten. Das Sekretariat sorgt dafür, daß auf den Parteiaktivtagungen stets geklärt wird, wie alle Genossenschaftsbauern zur Lösung der neuen Aufgaben herangezogen werden.

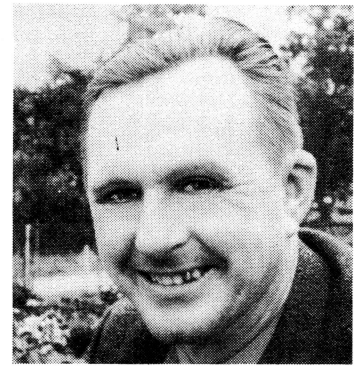
So fanden z. B. mehrere Aktivtagungen in der Kooperationsgemeinschaft Mölschow statt, um den Übergang zur kooperativen Pflanzenproduktion vorzubereiten. Es wurde die Notwendigkeit für diesen Schritt begründet, und seine Vorteile für alle LPG wurden nachgewiesen. Zugleich ist das Parteiaktiv darüber informiert worden, welche Probleme sich aus der gemeinsamen Organisation der Arbeit ergeben. Dabei wurde auch über die Notwendigkeit diskutiert, in den LPG die sozialistische Betriebswirtschaft umfassender anzuwenden. Die Aktivtagung machte den Genossen deutlich, wie notwendig die Einbeziehung aller Genossenschaftsbauern in die Beratung und Lösung dieser Fragen ist.

Das Ganze sehen

Bei dSr Kooperation sind immer wieder neue Probleme zu lösen. Hier geht es um den gemeinsamen Kauf von Maschinen, da um einheitliche Normen und dort um gemeinsame Meliorationsvorhaben. Die Kreisleitung muß die Grundorganisationen dazu befähigen, daß sie für die rechtzeitige Lösung der Probleme und die politisch-ideologische Vorbereitung der nächsten Schritte eintreten.

Die LPG der Kooperationsgemeinschaft Hohensee zum Beispiel überlegen zur Zeit, ob sie sich an der Melioration von 1200 ha Grünland in der LPG Hohendorf beteiligen. Die kooperative Pflanzenproduktion hat dieses Vorhaben auf die Tagesordnung gesetzt. Dort können

Willi Bröderdorf. Seit über einem Jahrzehnt arbeiten die beiden Brüder in ihrer Genossenschaft als Melkermeister. Welche Ergebnisse stehen nun hinter dieser Auszeichnung? Die Binderzuchtbrigade der LPG Fäsekow konnte die durchschnittliche Herdenleistung aller A-Kühe, die im Jahre 1960 2921 kg Milch je Kuh betrug, auf 4166 kg im Jahre 1969 stei-



DER LERER HAT DAS WORT